

Inhaltsverzeichnis

.....	
1. Einleitung	13
1.1. Wissenschaftliche Weiterbildung für Frauen	13
1.2. Begründung des Forschungsansatzes und des Forschungs- vorhabens.....	16
1.2.1. Begründung eines mehrperspektiven Forschungsansatzes.....	16
1.2.2. Klasse und Geschlecht als Strukturgeber im Lebensverlauf	19
1.2.3. Erforschung neuer Positionen im Raum	21
1.2.4. Das Habituskonzept und die Theorie des sozialen Raums im Forschungszusammenhang	22
1.3. Erkenntnisleitendes Interesse	24
1.4. Formulierung des Forschungsanliegens	27
1.5. Arbeitsaufbau.....	28
2. Methodologische Haltung und Methodenwahl	33
2.1. Bourdieus Methodologie	33
2.1.1. Die „verstehende“ Haltung im Forschungskontext	35
2.1.2. Positionsgebundenheit des Forschers und Identifikation des Forschungsobjektes.....	38
2.2. Bourdieus Konzepte in anderen Forschungsfeldern	40
2.2.1. Pädagogische Bildungsforschung.....	41
2.2.2. Frauen- und Geschlechterforschung.....	44
2.3. Forschungshaltung und Forschungsleitfaden	47
2.3.1. Verknüpfung qualitativer und quantitativer Methoden zur verstehenden Erfassung des Feldes	49
2.4. Standort der Forscherin.....	51
2.4.1. Einbindung der Forschungspraxis in Erstgespräche.....	51
2.4.2. Rahmenvorgaben und Ziele des Erstgespräches	53

2.4.3. Forscherinnenposition im Erstgespräch	54
3. Bourdieus Erkenntnisinstrumente	57
3.1. Theorie der Felder und des sozialen Raums	57
3.1.1. Innere Feldstruktur	60
3.2. Kapital.....	62
3.2.1. Ökonomisches Kapital.....	62
3.2.2. Kulturelles Kapital	63
3.2.2.1. Anerkennung kulturellen Kapitals in verschiedenen Feldern	66
3.2.3. Soziales Kapital	67
3.2.4. Kapitalumwandlungen und die Erhaltung sozialer Energie	69
3.3. Das Habituskonzept.....	71
3.3.1. Habitusgenese.....	72
3.3.2. Geschlechtlicher Habitus vs. Geschlechtsrolle	76
3.4. Symbolische Gewalt.....	78
3.4.1. Ausprägungen symbolischer Machtverhältnisse	80
3.4.1.1. Geschlechtliche Teilung des sozialen Raums.....	81
3.4.1.2. Tradition trotz Moderne	82
3.4.1.3. Arbeitsmarkttterritorien und weiblicher Selbstausschluss	85
3.4.1.4. Wertminderung weiblicher Reproduktionsarbeit	86
4. (Frauen)weiterbildung im universitären Feld	89
4.1. Weiterbildungsstrukturen und „lebenslanges Lernen“	89
4.1.1. Strukturen von Weiterbildungsbenachteiligung	91
4.2. Weiterbildendes Studium FrauenStudien Bielefeld.....	96
4.2.1. Geschichte des Weiterbildenden Studiums FrauenStudien Bielefeld.....	97
4.2.2. Studienstruktur	99
4.2.3. Ziel- und Zielgruppenveränderung im Zeitverlauf.....	102
4.2.4. Die Teilnehmerinnengruppe.....	104
4.2.4.1. Abgrenzung zur sozialen Lage von Regelstudenten.....	105
4.2.4.2. Abgrenzung zur Gruppe der non-traditional-students	107

5.4.2.2. Elternzeit als Verstärker weiblicher Doppelorientierung	160
5.4.2.3. Kontrollierte Individualisierung als weibliches Vereinbarkeits- muster.....	162
5.4.3. Orientierungswandel im Generationenverlauf.....	164
5.4.3.1. Strukturorientierung	166
5.4.3.2. Leitbildorientierung.....	166
5.4.3.3. Verknüpfung von Struktur- und Leitbildorientierung	167
5.4.4. Der flexibilisierte Arbeitskraftunternehmer.....	168
5.4.4.1. Die weibliche Arbeitskraftunternehmerin	170
5.4.5. Zeitstrukturen und geschlechtsspezifische Ungleichheit	172
5.4.6. Verknüpfung von Erwerbs- und Reproduktionssphäre durch Bildung.....	173
6. Frauen der respektablen Mitte	177
6.1. Soziale Milieus in Deutschland.....	177
Exkurs Wirtschafts- und Erwerbsstruktur 1950 - 1990	180
6.1.1. Bewegungen im westdeutschen Sozialraum nach 1945	183
6.1.1.1. Neue Berufe.....	184
6.1.1.2. Gesellschaftlicher Mentalitätswandel	187
6.1.1.3. Die „neue soziale Frage“	188
6.2. Die respektablen Volksmilieus.....	190
6.2.1. Traditionslinie der Facharbeit.....	191
6.2.1.1. Das leistungsorientierte Arbeitnehmermilieu.....	193
6.2.1.2. Bildungs- und Berufsstrategien im leistungsorientierten Milieus.....	194
6.2.1.3. Geschlechterverhältnisse im leistungsorientierten Arbeitnehmermilieu.....	195
6.2.2. Kleinbürgerliche Traditionslinie.....	197
6.2.2.1. Der Habitus des Kleinbürgers.....	199
6.2.2.2. Bildungsumgang des Kleinbürgers	201
7. Empirische Ergebnisse	205
7.1. Teilnehmerinnenstruktur.....	206
7.1.1. Altersstruktur der Teilnehmerinnen	207

7.1.1.1. Generationszusammenhänge	209
Exkurs gesellschaftspolitische Entwicklung 1940-1970.....	209
7.1.1.2. Bildungsexpansion und die Jahrgänge 1960-69	213
7.1.2. Schulabschlüsse der Teilnehmerinnen.....	215
7.1.3. Ausbildungswege der Teilnehmerinnen	217
7.1.3.1. Berufsabschlüsse	218
7.1.3.2. Mehrfachausbildung	220
7.1.4. Berufstätigkeit im weiblichen Lebensverlauf.....	227
7.1.4.1. Berufstätigkeit vor der Familienphase.....	227
7.1.4.2. Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt	229
7.1.5. Familienarbeit	235
7.1.5.1. Kinderanzahl und Erwerbstätigkeit.....	235
7.1.5.2. Familiengröße und Kohorteneinfluss	238
7.1.6. Weiterbildung	239
7.1.7. Zusammenfassung der empirischen Ergebnisse	241
7.2. Verortung der Teilnehmerinnen im sozialen Raum.....	243
7.2.1. Berufsmilieus der Teilnehmerinnen.....	245
7.2.2. FrauenStudienteilnehmerinnen im Raum der Berufspositionen.....	248
7.2.2.1. Forschungspraktische Überlegungen zum sozialen Raum	249
7.2.2.2. Höchste berufliche Positionierung.....	252
7.2.2.3. Positionierung zu Weiterbildungsbeginn.....	256
7.2.2.4. Vergleichende Analyse der Verortungen im Lebenslauf.....	262
7.2.3. Positionierung im universitären Raum	265
7.2.3.1. Forschungspraktische Überlegungen zum universitären Feld	265
7.2.3.2. Positionierung der Fakultät für Erziehungswissenschaft nach Bechers Vier-Feld-Matrix an der Universität Bielefeld	268
7.2.3.3. Positionierung des Weiterbildenden Studiums FrauenStudien im universitären Feld.....	270
7.2.4. Positionsvergleich im universitären und im beruflichen Feld	276
7.3 Fallanalysen: Strukturvorgaben und Erleben der Teilnehmerinnen	277
7.3.1. Methodisches Vorgehen in den Fallanalysen	277

7.3.2. Darstellung und Analyse der ausgewählten Fälle.....	280
7.3.2.1. Frau N: Bildungsabbruch als Bestätigung sozialer Begrenzung.....	280
7.3.2.2. Frau J: Erwerbslosigkeit im Alter als Ausdruck sozialen Ausschlusses.....	289
7.3.2.3. Frau P: Die Rückeroberung des „Ich“ ohne den Verrat des „Wir“	297
7.3.2.4. Frau AB7: Veränderung durch kleine Schritte	308
7.3.2.5. Frau V: Bildung als Schlüssel zur öffentlichen Teilhabe	318
7.3.2.6. Frau G: Mühsamer Aufstieg einer Arbeitertochter	326
7.4. Zusammenführung der Ergebnisse.....	
7.4.1. Darstellung des gemeinsamen Habitus und seiner Wurzeln	336
7.4.2. Die Aufgabe der FrauenStudien.....	339
Anhang.....	343
Tabellenverzeichnis	343
Anhang B: Tabellenübersicht zur Teilnehmerinnenstruktur	346
Anhang C: Berufsbereichsräume nach Vester, Oertzen, Geiling, Hermann, et. al. (2001)	349
Literaturverzeichnis	350